

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 44 (1957)
Heft: 3: Geschäfts- und Verwaltungsbauten

Artikel: Projekt für das Geschäftshaus "Zur Palme" in Zürich : Architekten M.E. Häfeli, W.M. Moser, R. Steiger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-34137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

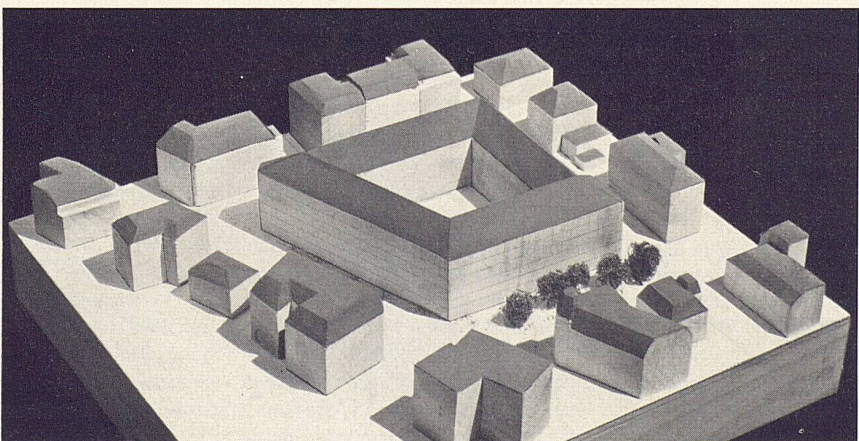
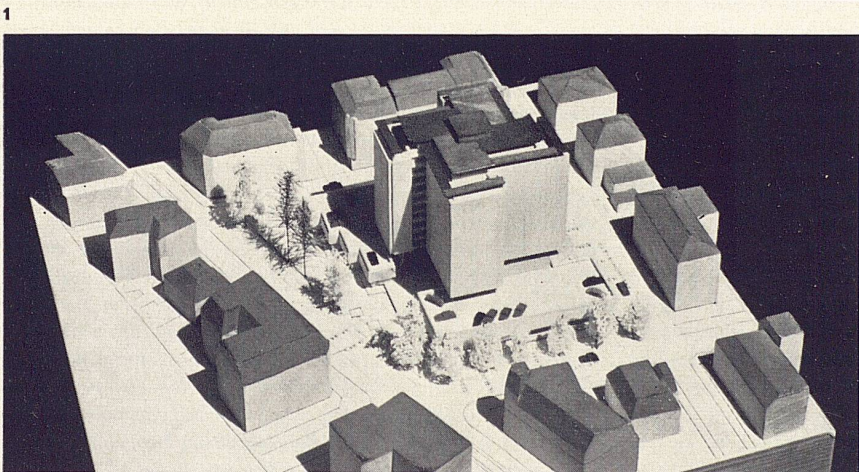
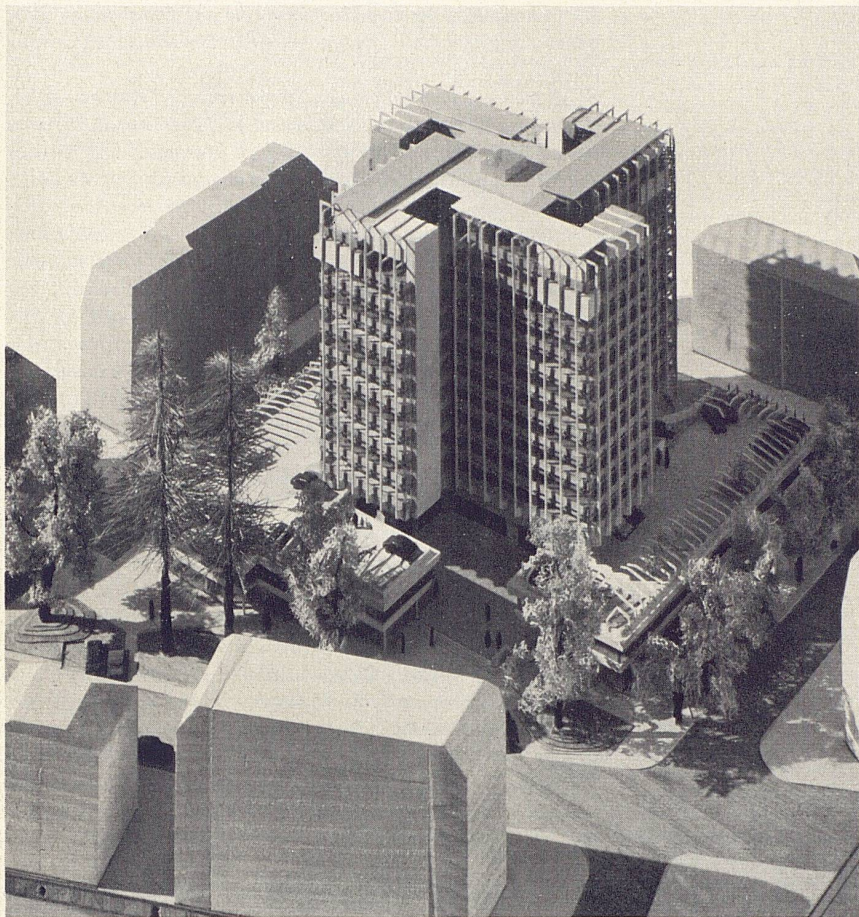
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Projekt für das Geschäftshaus «Zur Palme» in Zürich

M. E. Haefeli, W. M. Moser, R. Steiger,
Architekten BSA/SIA, Zürich
Mitarbeiter: F. Mössinger, Architekt †
A. Studer, Architekt SIA



Das zu überbauende Grundstück «Zur Palme» liegt im Engequartier; es hat ein Ausmaß von ca. 5500 m² und weist einen schönen alten Baumbestand auf. Im Zuge der zwangsläufigen Ausdehnung des Geschäftskernes von Zürich genießt das Quartier zwischen Paradeplatz und Bahnhof Enge momentan in bezug auf Neubauten und neue Projektierungen besondere Aufmerksamkeit. Es liegt in der Kernzone mit geschlossener Bauweise.

Die Aufgabe, auf einem unparzellierten größeren Grundstück in der City zu projektieren, gibt Anlaß, einige prinzipielle Überlegungen anzustellen. Es drängt sich die Frage auf, ob die sich unaufhaltsam vollziehende Erneuerung in gewisse Bahnen geleitet werden kann. Ein maßgeblicher Gesichtspunkt müßte sein, daß an Stelle der stückweisen Erneuerung im Kleinen, d. h. der Bebauung der heutigen Kleinparzellen mit oft nur wenigen hundert Quadratmetern, durch Zusammenfassung mehrerer Liegenschaften eine großräumigere, freiere und auch dem heutigen Verkehr besser angepaßte Bauweise verwirklicht werden könnte. Die Liegenschaft «Zur Palme» ist auf jeden Fall groß genug, um auf diese neue Art und Weise bebaut zu werden.

An Hand eines Vergleichsprojektes wurde zunächst die zonen-gemäße übliche fünf- bis sechsgeschossige Randbebauung mit Innenhof aufgezeichnet, womit auch gleichzeitig die gesetzlich mögliche Ausnützung, d. h. die Bruttofläche festgestellt wurde. Die Nachteile dieses Bautypes sind offensichtlich: Abriegeln der Straßenfronten, relativ enge Straßenräume und unerfreuliche Sicht aus den hofwärts gerichteten Fenstern. Bei der nun vorliegenden Konzeption dieses Cityblockes wird von der Idee einer geschlossenen, rings um einen Innenhof gelegten hohen Randbebauung abgegangen. Horizontalgelagerte, nur zweigeschossige Ladenbauten werden in freier Gruppierung der Baulinie entlang geführt. Ihre Schaufensterfronten liegen an den ringsumlaufenden Straßen sowie auch in den Durchgängen und im Hofinnern. Es entstehen auf diese Weise öffentliche Fußgängerpassagen kreuz und quer durch den Baublock. Teilweise führen diese auch über Galerien auf der Höhe des 1. Stockes. Dieser niedrige Ladenkomplex steht in einen lebhaften Kontrast zu einem aus der Mitte hervorragenden, elfgeschossigen Geschäftshochhaus. Nur der Kern dieses Blockes, mit 7 Lifts und 2 Treppenhäusern, beginnt auf Erdgeschoßhöhe. Das Hochhaus, das 9 Etagen Büros und vier zweigeschossige, geräumige Wohnungen mit Dachgärten enthält, setzt erst im vierten Stockwerk an. Er ruht auf einem weitauskragenden, mächtigen «Betontisch», der seinerseits von acht 10 m hohen Einzelpfeilern gestützt wird.

1
Modell aus der Vogelschau mit Blick auf die Parkierungsfläche über den niederen Ladenbauten
Projet pour un immeuble de bureaux à Zurich. Maquette à vol d'oiseau, avec vue sur le parc de stationnement installé au-dessus des magasins.
Project for office building at Zurich. Bird's-eye view of the model with car parking area on top of the low shop blocks.

2
Situationsmodell
Maquette de situation
Site model

3
Vergleichsprojekt mit Randbebauung um einen geschlossenen Innenhof
Projet alternatif prévoyant le groupement des bâtiments autour d'un cour intérieure fermée
Alternative project grouping the various blocks around an interior courtyard



4

4
Modellaufnahme des Geschäftshauses; Blick vom Bleicherweg gegen Osten
Vue de la maquette de l'immeuble prise de l'ouest
The model from the west

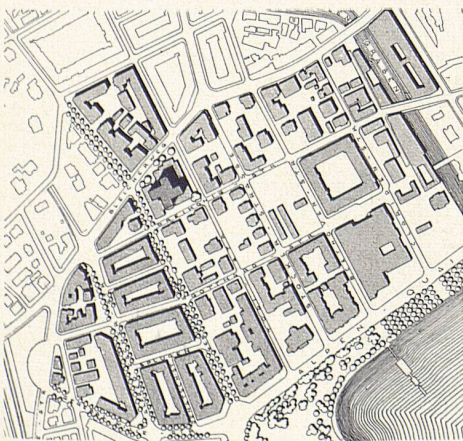
5
Das Zürcher Enge-Quartier in seinem heutigen Zustand
Le quartier «Enge» à Zurich; aspect actuel
The "Enge" district in Zurich today

6
1. Etappe der Umwandlung zur City: einzelne Hochhäuser als Dominanten am Rande des Quartiers.
1^{re} étape de la transformation du quartier en cité d'affaires: quelques maisons tours, comme dominantes en bordure du quartier
1st stage of the transformation into a commercial centre: some odd point houses emphasize the character of the outskirts

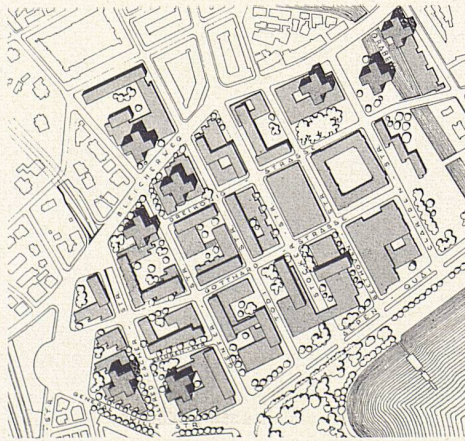
7
Das Enge-Quartier als neues Geschäftszentrum. Ein Teil der Straßen können aufgehoben und die einzelnen Häuserblöcke zu größeren Einheiten zusammengefaßt werden. Die innere Bebauung wird relativ niedrig gehalten; Fußgängerpassagen auf der Höhe des ersten Stockwerkes verbinden die verschiedenen Einheiten und Ladenbauten miteinander. Die Hochhäuser bilden die Akzente längs des Bleicherweges und beim Bahnhof Enge

Le quartier «Enge»: un nouveau centre d'affaires. Une partie des rues pourrait être supprimée tout en réunissant certains immeubles en des unités plus vastes. Le lotissement intérieur présentera des constructions relativement basses, tandis que des passages à piétons relient entre eux les unités et les magasins à la hauteur du premier étage. Les maisons tours formeront des points dominants le long du «Bleicherweg» et près de la gare CFF «Enge»

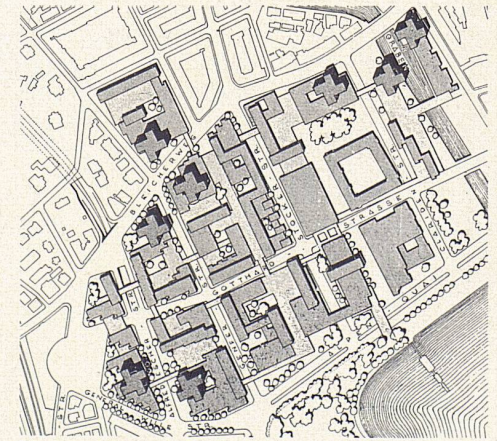
The new "Enge" commercial centre. Part of the streets can be disposed of so that the single blocks will form more homogeneous units. The inner blocks will be comparatively low. At first floor height, gangways for pedestrians link the different units with the shop buildings. The point houses accentuate the main business street and the district railway station area



5



6

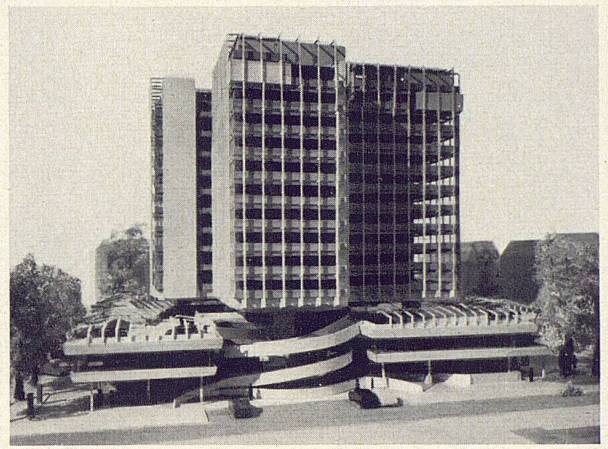


7

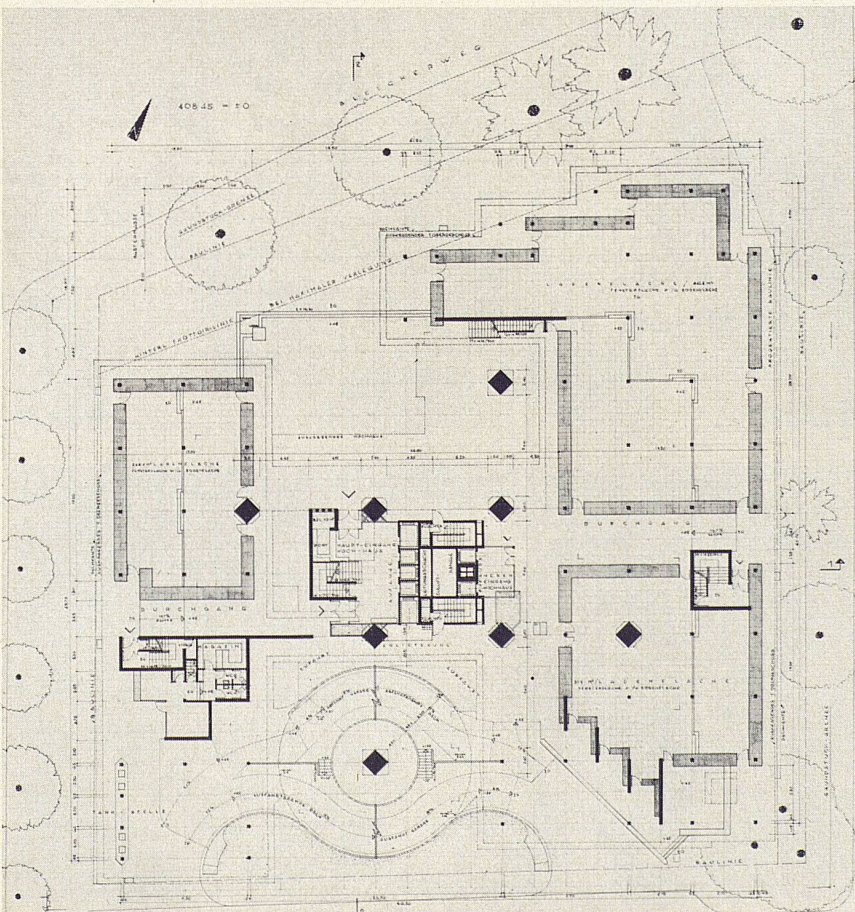


8
 Nordseite des Büroturmes
 Façade nord de la tour-bureaux
 North elevation of the office point house

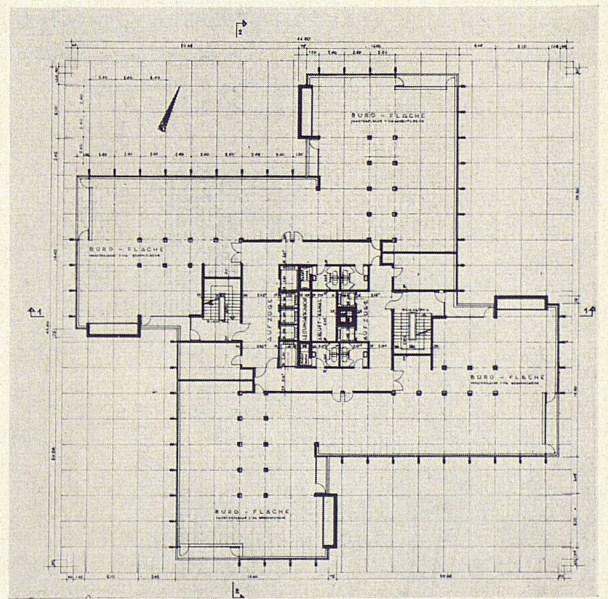
9
 Blick von Süden mit Autorampe
 Vue prise du sud avec rampe des autos
 South elevation with car access ramp

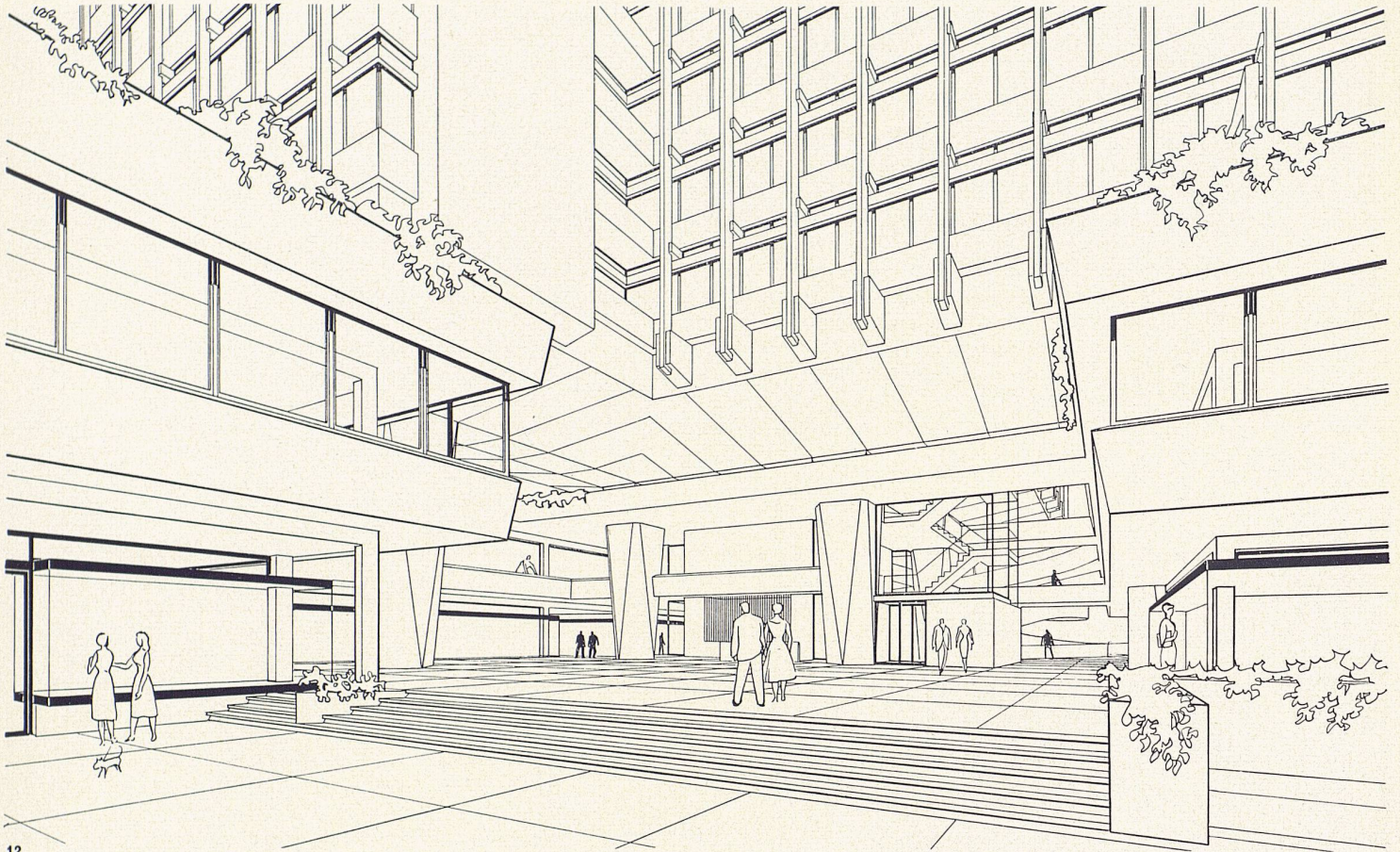


9
 10
 Grundriß Erdgeschoß 1:700
 Rez-de-chaussée
 Ground floor



11
 Grundriß Bürogesschoß 1:700
 Etage-type de bureaux
 Typical office floor

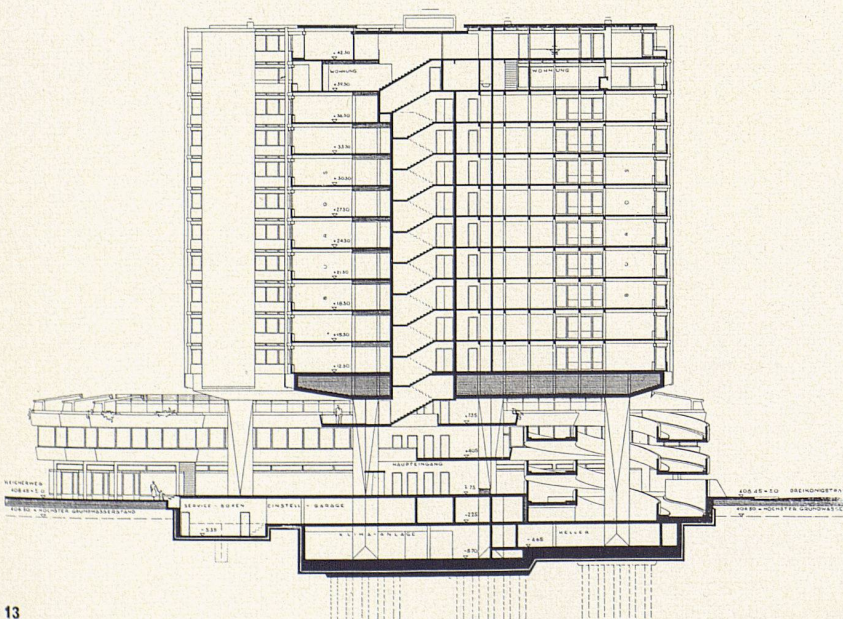




12

12
Fußgängerpassage und Zugang zum Büroturm
Passage à piétons et voie d'accès à la tour-bureaux
Pedestrians' gangway and access to the office point house

13
Querschnitt durch Bürotrakt und Autorampe 1:700
Coupe de l'aile des bureaux et de la rampe d'accès pour les autos
Cross-section of office wing and car access ramp



13

Der Hochhausblock ist zur Vermeidung breiter und schwerer Dimensionen im Grundriß in vier windmühlartig angeordnete Flügel gegliedert, die vom zentralen Verkehrsturm ausstrahlen. Auf diese Weise werden langdauernde Schattenwürfe auf das Straßengebiet und auf Nachbarliegenschaften ausgeschlossen. Die äußersten Fassadenfluchten des Hochbaues sind gegenüber den Baulinien beträchtlich zurückgesetzt. Die architektonische Gestaltung des Gebäudes ist gekennzeichnet durch die starke Kontrastwirkung des breitgelagerten, niedrigen Ladenkomplexes und des von ihm losgelösten, vertikalgegliederten Bürohochhauses. Charakteristisch sind die vielen Durchbrechungen des Bauvolumens, die zusammen mit bestehenden alten Bäumen dem Auge überall interessante Perspektiven bieten. Derartige Straßen- und Hofbilder lassen sich bei konventionellen Randbebauungen nicht verwirklichen. Zweitrangige Büroräume, die an geschlossenen Innenhöfen liegen, werden in diesem Projekt vermieden. Für den ruhenden Verkehr verlangen die Behörden bei Neubauten der City eine möglichst große Parkierungsfläche auf privatem Gebiet. Im Areal «Zur Palme» ist eine Kellergarage mit ca. 50 Wagen und zusätzlich eine Parkierungsterrasse über dem zweiten Geschoß mit etwa 95 Wagen vorgesehen. Die letztere ist auf einer bequem befahrbaren doppelten Spiralrampe, für Zu- und Abfahrtsverkehr getrennt, erreichbar. Damit sollte der Bedarf der Mieter zu einem großen Teil gedeckt sein. Die Realisierung dieses Projektes dürfte dank seiner vielen anregenden Elemente die unaufhaltsame Entwicklung unserer City im fortschrittlichen Sinne beeinflussen. Die Behörden haben dem Projekt gegenüber im Projektierungsstadium Sympathie und Verständnis bekundet.

Photos: Peter Grünert Zürich